

Search Result

Name	Area	Information	V.-Date
Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG Eislingen	Accounting / financial reports	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	10/11/2022

Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG

Eislingen

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

der Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Zeller + Gmelin ist in den Sparten Schmierstoffe/Chemie und Druckfarben sowie Recycling und Service tätig. Die Aktivitäten umfassen Entwicklung, Herstellung und Vertrieb sowie Dienstleistungen. Die Muttergesellschaft und der Schwerpunkt der Tätigkeit sind in Deutschland am Standort Eislingen angesiedelt. Über mehr als 150 Jahre hat der Konzern ein hochspezialisiertes Know-how aufgebaut, um technisch hochwertige Produkte für spezialisierte Anwendungen anzubieten. Das Geschäftsmodell basiert zu großen Teilen auf dem Kennen und Verstehen der technologischen Fragestellungen der meist langjährigen Kunden und der gemeinsamen Lösung ihrer anspruchsvollen Aufgaben. Um diese Geschäftspartner global zu betreuen, bietet die Zeller + Gmelin ihre Produkte und Dienstleistungen weltweit an.

Tochterunternehmen

Zur Gruppe gehören zum Bilanzstichtag 19 Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Im April 2021 wurde in Italien eine Tochtergesellschaft gegründet. Zum Halbjahr 2021 wurden die beiden aktiven mexikanischen Tochtergesellschaften aufeinander verschmolzen.

Beschaffung

Die Beschaffung der Rohmaterialien erfolgt im Wesentlichen zentral über den deutschen Standort in Eislingen. Diesbezügliche eigenständige Aktivitäten in den USA, Großbritannien und China spielen eine untergeordnete Rolle.

Produktion

Der Hauptproduktionsstandort im Inland ist in Eislingen beheimatet. Druckfarben und Schmierstoffe werden zum Teil auch an ausländischen Standorten wie den USA und auch wieder in China produziert.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden 923 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 932) beschäftigt. Der Schwerpunkt der Beschäftigung liegt unverändert in Deutschland.

Zu Beginn des Jahres 2021 zwischen Februar und April gab es in Eislingen in einem viel geringeren Umfang als im Vorjahr eine Kurzarbeitsphase, von der der Bereich Chemie und der Bereich Druckfarben betroffen waren.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen und unserer Umwelt ist ein fundamentaler Grundsatz der Konzernphilosophie. Er umfasst insbesondere die Vermeidung von gesundheitlichen Beeinträchtigungen jeglicher Art. Seit Dezember 2019 ist der Hauptsitz in Eislingen als „Klimaneutraler Produktionsstandort“ zertifiziert.

1.2. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Zeller + Gmelin unterhält verschiedene Forschungs- und Entwicklungslabore, die auf die angebotenen Produktsortimente spezialisiert sind. Die Sparte Schmierstoffe verwendet große Kapazitätsanteile für Projekte zur Unterstützung der Transformation der Automobilindustrie hin zur Elektromobilität. Entwicklungsschwerpunkte lagen in der Konzeption neuer Bearbeitungsöle und Fette. Im Teilsegment Drahtzug konnten durch Großversuche bei bedeutenden Drahtherstellern wichtige Entwicklungsfortschritte erzielt werden. Als langfristiges Projekt ausgelegt ist zudem die umweltschonende Abbaubarkeit von Schmierstoffen bei der Herstellung von Textilien. Der Produktbereich Prozesschemie legte seinen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Entsorgungs- und Recyclingtechniken für lösemittelhaltige Lackspülmedien. Des Weiteren arbeitet man an der Weiterentwicklung von Spritzreinigern, die ihre Wirksamkeit bei wesentlich niedrigeren Prozesstemperaturen zeigen und somit zu wesentlichen Energieeinsparungen in Lackieranlagen beitragen. Die Entwicklungsabteilung für Druckfarben konnte das Produktsortiment mit LED-härtenden Druckfarben kontinuierlich erweitern. Ebenso erfolgreich schreitet die Ergänzung des Digitaldruckfarbensegments um wasserbasierte Tinten voran.

1.3. Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Rahmenbedingungen Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2021 kämpfte die Weltwirtschaft damit, sich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie (Beginn: Frühjahr 2020), deren Ende noch nicht abzusehen ist, zu erholen. Hatte die Weltwirtschaft in 2020 einen realen Rückgang von 3,5% erlebt, so konnte das weltweite BIP in 2021 wieder um 5,8% (Quelle: LBBW Research) zulegen. Allerdings dämpfen brüchige Lieferketten, eine hohe Teuerung – insbesondere bei den Rohstoffen – und Rekordschulden die Erholung der Weltwirtschaft.

In Deutschland stieg das reale preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2021 lt. Statistischem Bundesamt um 2,9%, nachdem es in 2020 um 4,9% gefallen war. Die Erholung fiel in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen recht unterschiedlich aus. So hat das verarbeitende Gewerbe zum Jahresende 2021 vor allem in den großen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich und Spanien die in den letzten beiden Jahren erlittenen Einbußen noch nicht wieder vollständig aufholen können.

Branchenentwicklung

Der deutsche Schmierstoffabsatz konnte in 2021 gemäß der vorläufigen Zahlen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) um 7,1 % auf 871.903 Tonnen zulegen. Die Mengen aus dem Vorkrisenjahr 2019 von 976.879 Tonnen wurden aber noch nicht wieder erreicht.

Der europäische Druckfarbenmarkt erholte sich lt. EuPIA Printing Ink Market Statistics im Jahr 2021 und legte mengenmäßig wieder zu (+2,6%), blieb aber um 6,3% hinter dem Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 zurück. Für das für Zeller + Gmelin ausschlaggebende UV-Druckfarbensegment ergab sich in 2021 mit +6,0% ein stärkerer Mengenzuwachs als für den Gesamtmarkt; der Umsatz stieg um 6,8%. Bei den UV Lacken erhöhte sich das Volumen um 3,4 % und der Umsatz um 8,3 %.

Entwicklung des Konzerns

Der konsolidierte Konzernumsatz ist nach einem Rückgang im Vorjahr (-5,9 %) im Berichtsjahr um 18,9% gestiegen. Da es an den Rohstoffmärkten nach anfänglichen Preissenkungen in 2020 ab dem vierten Quartal 2020 einen starken Preisanstieg in 2021 gab, verteuerte sich der Materialeinsatz überproportional stark, wodurch sich die Umsatzzunahme nur mit einer Verbesserung des Rohergebnisses von 9,7% niederschlug. Der Konzernjahresüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an, was die Prognose für das Berichtsjahr aus mehreren Gründen übertraf.

1.4. Lage des Konzerns

1.4.1 Überblick zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021 stiegen die Umsätze in allen Sparten an, wenn auch in unterschiedlich starker Ausprägung. Das Druckfarbengeschäft ist nur in geringerem Umfang gewachsen (+8,4%), wohingegen die Sparten Schmierstoffe/Chemie (+25,0%) und Recycling (+23,6%) signifikant zulegen konnten. Allerdings waren die letztgenannten Sparten auch von den Umsatzrückgängen im Jahr 2020 deutlich stärker betroffen als die Druckfarben. Insgesamt legte der Konzernumsatz um 18,9 % zu. Alle Absatzregionen nahmen fast gleichermaßen am Umsatzwachstum teil. Hierbei übertraf die Steigerungsrate im EU-Ausland das Inland und das außereuropäische Ausland leicht.

Die Marktposition der Gesamtgruppe konnte gefestigt werden, da sich Zeller + Gmelin trotz der weltwirtschaftlichen Herausforderungen besser behaupten konnte als die Gesamtmärkte. Trotz der Umsatzzuwächse konnten nicht alle Sparten ihre Ergebnisse gegenüber der Vorperiode verbessern. So war es den Druckfarben und den Consumer nahen Bereichen der Sparte Schmierstoffe ebenso wie dem Automobil nahen Bereich Chemie nur unzureichend möglich, die hohen Materialpreisteigerungen an die eigenen Kunden weiterzugeben. Dies gelang deutlich besser bei den für komplexe Produktionsprozesse benötigten Schmierstoffen, deren verlässliche Verfügbarkeit den Kunden auch deutliche Preiszugeständnisse wert waren. Die höchsten Ergebnissteigerungen gelangen in der Recycling-Sparte, die im Vorjahr von besonders schlechten Rahmenbedingungen zurückgeworfen worden war. Die Wiederbelebung der industriellen Fertigung erhöhte die verfügbaren Mengen zur Sammlung und Aufbereitung von Altöl und Emulsionen. Gleichzeitig stiegen die Preise für die recycelten Produkte deutlich an, was der Rohölpreisentwicklung zu verdanken war. Neben der wirtschaftlichen Attraktivität von recycelten Produkten führt auch das zunehmende Bemühen um Nachhaltigkeit in der Industrie zu einer starken Nachfrage in diesem Bereich. Die kleinste Sparte Fluidmanagement konnte in 2021 keine Ergebnisverbesserung erzielen.

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgte hauptsächlich beim Mutterunternehmen erstmals zu gleitenden Durchschnittswerten nach dem bisher dort das Lifo-Verfahren angewandt wurde. Die Änderung erfolgte um den stark gestiegenen Rohstoffpreisen Rechnung zu tragen und hierdurch den Einblick in die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage zu verbessern.

1.4.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 15.392 T€ (10,1 %) auf 167.291 T€ (Vorjahr 151.899 T€) gestiegen. Hierfür waren hauptsächlich die Vorräte und die Kundenforderungen verantwortlich, die nach dem Wiederanlaufen der Weltwirtschaft sehr hohe Zuwächse zu verzeichnen hatten. Die Erhöhung der Vorräte war sowohl Mengen als auch preisinduziert. Daneben wurde weiterhin in Sachanlagen investiert, was ebenfalls die Bilanzsumme erhöhte. Die Sachanlagenintensität sank auf 44,2 % im Vergleich zum Vorjahr (47,6 %). Demgegenüber reduzierten sich die liquiden Mittel deutlich, da sie zur Finanzierung der oben genannten Zuwächse verwandt wurden.

Das Konzerneigenkapital stieg im Wesentlichen durch Ergebnissteigerungen bei den Tochtergesellschaften um 5.266 T€ (+9,0 %) auf 63.873 T€ (Vorjahr 58.607 T€), wodurch fast exakt der Rückgang aus dem Vorjahr aufgeholt wurde. Die Rücklagen nahmen danach um 4.524 T€ zu. Der negative Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung reduzierte sich im Zuge eines schwächeren Euros per Saldo um 744 T€, was insgesamt zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führte. Der Ausgleichsposten für andere Gesellschafter blieb fast gleich (-2 T€).

Danach ergibt sich eine Konzerneigenkapitalquote von 38,2 %, die aufgrund der Erhöhung der Bilanzsumme leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr (38,6 %) ist.

1.4.3 Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 9.544 T€ und reduzierte sich gegenüber 17.580 T€ im Vorjahr um 45,7%. Trotz des um 5.071 T€ höheren Periodenergebnisses und deutlich gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat die starke Zunahme der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den Cashflow auf diesen im Jahresvergleich niedrigen Stand gedrückt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -9.272 T€ in 2021 gegenüber -11.608 T€ im Vorjahr. Der Rückgang der Investitionen betrifft Strukturinvestitionen am Standort Eislingen in Produktions- und sonstige Anlagen. Die Investitionen wurden im Wesentlichen aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit bezifferte sich auf -6.889 T€ nach -7.707 T€ im Vorjahr und betrifft an erster Stelle Auszahlungen an Gesellschafter, die gegenüber 2020 gestiegen sind. Demgegenüber entfiel die Auszahlung aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter in Höhe von 1.900 T€, die im Vorjahr durch die Übernahme der Minderheitsanteile an Zeller + Gmelin China begründet war. Im Berichtszeitraum wurden Bankdarlehen planmäßig getilgt. Wie im

Vorjahr ergaben sich die höchsten Einzahlungen durch die Aufnahme eines erneuten Darlehens von 336 T€ zur Finanzierung neuer Produktionsanlagen am Standort in den USA. Die Finanzierung erfolgt zum überwiegenden Teil durch kurzfristige Gesellschafterdarlehen. Diese betragen zum Bilanzstichtag 65.394 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 5.261 T€ angestiegen.

Über den Finanzmittelfonds des Konzerns mit 4.014 T€ hinaus bestehen Kreditlinien und freie Sicherungsmöglichkeiten. Insgesamt sank der Finanzmittelfonds um 6.632 T€, was vor allem der sicherheitsorientierten Erhöhung des Vorratsvermögens zuzuschreiben ist. Die Fähigkeit, den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war jederzeit gegeben. Unverändert bildet der Cashflow zusammen mit der bestehenden Kreditreserve ein sicheres Fundament, das auch bei der Ausdehnung des Geschäfts keine Engpässe erwarten lässt.

1.4.4 Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind nach einem Rückgang im Vorjahr (-5,9 %) im Berichtsjahr um 18,9% auf 269.888 T€ gestiegen. Der Anstieg stammte vom Heimatmarkt Deutschland (+17,3 %) als auch aus dem EU-Ausland (+21,6 %) und dem außereuropäischen Ausland (+18,5 %). Das Rohergebnis wuchs demgegenüber weniger stark um 9,7 %, da es nur teilweise gelang, die enormen Preissteigerungen bei den Rohstoffen durch eigene Preisanhebungen gegenüber den Kunden zu kompensieren. Auch ohne die beschriebene Bewertungsänderung bei den Vorräten hätte sich das Rohergebnis um 5,3 % verbessert.

Der Personalaufwand erhöhte sich moderat (+ 2,5 %), allerdings stiegen die Personalleasing- Aufwendungen stärker an. Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist neben dem angesprochenen Personalleasing ein starker Anstieg der Reparaturen und Instandhaltungen zu verzeichnen (+17,6 %). In geringerem Umfang wuchsen auch Beratungskosten, die Ausgangsfrachten, die Kosten für Werk- und Brandschutz und Einlagerungskosten.

Hierdurch haben sich die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt um 9,9 % erhöht. Die Abschreibungen nahmen um 2,1 % zu und führten den langjährigen Trend fort, der mit der konstant hohen Investitionstätigkeit einhergeht. Das Zins- und Beteiligungsergebnis verbesserte sich um 13,2%, da zwar höhere Gesellschafterdarlehen verzinst werden mussten, die im Vorjahr zurückgestellten Vorfälligkeitsentschädigungen und Zusatzzinsen zu einem KfW-Darlehen aber deutlich weniger hoch zu berücksichtigen waren.

Die Ergebnisverbesserung geht auf die Umsatzzuwächse und das gestiegene Rohergebnis zurück.

Das Ergebnis vor Steuern stieg vor dem beschriebenen Hintergrund um 41,5 % von 13.412 T€ in 2020 auf 18.982 T€ im Berichtsjahr. Hieraus ergab sich ein Konzernjahresüberschuss von 15.797 T€, der damit um 5.071 T€ (+47,3 %) gegenüber dem Vorjahr (10.726 T€) gesteigert wurde. Diese Entwicklung entsprach grundsätzlich der Prognose, übertraf in der Steigerungsrate aber die Erwartungen, die aufgrund der Corona-Pandemie im Berichtsjahr nicht von einem solch hohen Gewinnzuwachs ausgegangen war.

1.4.5 Nachtragsbericht

Seit Februar 2022 wurde durch den Angriff von Russland auf die Ukraine ein Krieg in Europa begonnen, der vielfältige Auswirkungen auf das internationale Wirtschaftsleben mit sich bringt. Zu den Auswirkungen auf Zeller und Gmelin ist im Anhang und im Risiko- und Prognosebericht Stellung genommen.

2. Entwicklung (Prognosebericht) mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Chancen- und Risikobericht)

2.1. Risikobericht einschließlich Angaben zum Risikomanagementsystem

2.1.1 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die langfristige Sicherung des Unternehmens hat für die Geschäftsführung Vorrang vor kurzfristigen Gewinnerzielungsabsichten. Nicht kalkulierbare und hohe Risiken sind zu vermeiden, den branchenüblichen Risiken begegnet man mit entsprechender Vorsorge.

Die Instrumente zur Risiko-Früherkennung bestehen in einer umfassenden Reporting-Struktur mit zeitnaher Monatsergebnisrechnung, enger Beobachtung der Lieferanten- und Abnehmermärkte, kurzen Informationswegen und moderner IT-Unterstützung zur Nutzung umfangreichen Datenmaterials. Obwohl sich diese etablierten Instrumente zur Risiko-Früherkennung bewährt haben, investiert der Konzern weiterhin in die Verbesserung der Auswertungsmöglichkeiten am Standort Eislingen wie auch bei den Tochterunternehmen.

Die Investitionsplanung beinhaltet für größere Projekte Prognose- und Amortisationsrechnungen. Ein monatlicher Prozess, um die Investitionsprojekte nachzuverfolgen, ist etabliert. Der Risikovorworge dienen insbesondere das betriebliche Sicherheitswesen einschließlich einer gut ausgestatteten Werksfeuerwehr, einem Qualitätsmanagement und Sicherungssystemen im IT-Bereich. Der Versicherungsschutz wird über einen international agierenden Versicherungsmakler gemanagt.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen berichten in einheitlicher Form an das Mutterunternehmen. Die ausländischen Tochterunternehmen werden ganzjährig - d.h. sowohl bei ihren Monatsabschlüssen als auch beim Jahresabschluss - von den Mitarbeitern der Zentralabteilung Beteiligungscontrolling unterstützt und kontrolliert. Die Konsolidierung erfolgt nach konzernweit festgelegten Vorgaben. Dieser Prozess wird mit Hilfe einer Konsolidierungssoftware im Stammhaus durchgeführt.

2.1.2 Erläuterungen zu einzelnen Risikoarten

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Gesamtwirtschaftliche Risiken bestehen in der Verfügbarkeit und der Preisvolatilität von Rohstoffen. Großen Einfluss sowohl auf die Nachfrage- als auch die Einkaufsseite hat nicht mehr allein die weltwirtschaftliche Entwicklung, sondern auch - neben staatlichen Eingriffen (z.B. Zölle und Embargos) - die weltweite Logistik und die Zuverlässigkeit von Lieferketten. Preistreiber sind die Verknappung und mangelnde Verfügbarkeit von Rohstoffen ebenso wie die Frachtkapazitäten und aus dem Takt geratene Lieferketten. Hinzu getreten sind seit Februar 2022 die Risiken, die sich aus dem Krieg in der Ukraine ergeben. Verhängte Sanktionen beschränken den Warenaustausch und Finanztransaktionen - insbesondere mit Russland. Auswirkungen zeigen sich vor allem bei den Energie- und Nahrungsmittelpreisen, aber auch bei anderen Rohstoffen. Somit stellt der schwieriger werdende verlässliche Zugang zu Rohstoffen und Energie- gerade auch durch fortschreitende Verringerung der Bezugsquellen - ein erhöhtes Risiko dar.

Da Zeller + Gmelin auf seinen Geschäftsfeldern bei allen wesentlichen Kundengruppen sehr langfristige Geschäftsbeziehungen pflegt, bestehen auch für die Preisanpassungen für beide Seiten faire und vorhersehbare Modalitäten. Allerdings verhindern diese Maßnahmen in der Regel nicht einen zeitlichen Verzug zwischen den zu tragenden Preiserhöhungen und der Weitergabe in den eigenen Verkaufspreisen. Bei Rohstoffpreissenkungen ist die Wirkung umgekehrt. Daneben gibt es bei nicht mineralölbasierten Rohstoffen Konstellationen - z.B. durch den Wegfall einer Bezugsquelle notwendig gewordenen Austausch von Rohstoffen - wodurch der Einkaufspreisanstieg an die Endkunden nur begrenzt weitergegeben werden kann. Insgesamt führt dies zu teils erheblichen Margenverlusten.

Die Pandemie bedingten staatlichen Eingriffe in die Weltwirtschaft - insbesondere durch Lockdowns - stören Lieferketten und behindern die arbeitsteilig organisierten Warenströme. Eine „Null-Covid-Strategie“ und „Massen-Lockdowns“ in China wirken sich weltweit negativ auf sehr viele Lieferströme aus. Zudem erschweren und reduzieren sie den Export in die betroffenen Regionen. Bis zur Aufstellung dieses Lageberichts haben sich noch nicht alle diesbezüglichen Behinderungen bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Waren wieder

aufgelöst. Die Herausforderungen aus diesen Risiken sind meist für alle Mitbewerber gleich. Dies gilt bei politischen Eingriffen in die Weltwirtschaft durch auflebenden Protektionismus bedingt für alle Marktteilnehmer, die nicht durch diese Maßnahmen geschützt werden. Der Krieg in der Ukraine führt zum Ausfall von Lieferanten, die weltweit für die Rohstoffversorgung (z.B. mit Neon Gas und Palladium) von Bedeutung sind. Daneben treiben die verschiedenen Embargo-Bestrebungen für Öl und Gas die Preise immer weiter an. Diese Situation wirkt auf alle westlichen Marktteilnehmer mehr oder weniger stark - so dürften die Auswirkungen Europa härter als die USA treffen. Weiteren globalen Risiken wie dem Austritt Großbritanniens aus der EU, der schwierigen wirtschaftlichen Lage in der Türkei sowie dem Handelsstreit zwischen den USA und China trägt Zeller + Gmelin insofern Rechnung, als dass die Internationalisierungsstrategie stark auf rechtlich selbstständige Auslandsgesellschaften setzt, über die der Zugang zu den länderspezifischen Märkten erleichtert wird. Insbesondere in den USA ist die Marktversorgung durch eine selbstständige Produktion weitgehend von Importen unabhängig, wenngleich die dortige Rohstoffbeschaffung aus China ebenfalls Preis- und Beschaffungsrisiken unterliegt.

Ein weiteres Risiko für die Gesamtwirtschaft und damit auch für Zeller + Gmelin ist der Mangel an Fach- und Führungskräften auf dem Arbeitsmarkt - national wie international. So ist die weitere Entwicklung der Gruppe unter anderem auch davon abhängig, entstehende Vakanzen zeitnah mit qualifizierten Fach- und Führungskräften besetzen zu können.

Gänzlich uneinschätzbar ist das Risiko, dass im Zuge des Ukraine-Kriegs durch einen Lieferstopp seitens Russland die Gasversorgung - insbesondere für die Chemische Industrie in Deutschland - stark eingeschränkt werden könnte. Feststeht, dass der Aufbau von alternativen Gasbezugsquellen zu drastischen Preiserhöhungen führt und führen wird. Die Covid 19-Pandemie darf nicht als überstanden gelten. Wie lange es dauern wird, außer Takt geratene Logistikstrukturen wieder in Gang zu bekommen, kann nicht beantwortet werden. Warenströme und Dienstleistungen sind bis heute hin behindert, zumal die Logistikwege durch den Wegfall von Russlandrouten (insbesondere Luftraum und Eisenbahn) weiter verknappt wurden. Bei den Rohstoffen hat sich auf breiter Front eine rasante Preisspirale nach oben entwickelt. Es ist zu befürchten, dass der Zugang zu Rohstoffen noch längere Zeit erschwert bleibt, weil die Bezugsquellen vielfach in den von Krisen besonders betroffenen Teilen der Welt liegen.

Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie die Risiken aus Zahlungsstromschwankungen in Bezug auf Finanzinstrumente

Finanzwirtschaftliche Risiken sind aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit begrenzt. Preisänderungsrisiken in Absatz- und Beschaffungsmärkten schlagen sich zuletzt deutlich zeitversetzt nieder, sodass die Kompensation nicht in Gänze gelingt. Zinsänderungsrisiken könnten im unwahrscheinlich eingeschätzten Fall einer Rückführung kurzfristiger Gesellschafterverbindlichkeiten und dem dann erforderlichen Austausch in ebenso hochvolumige, jedoch längerfristige und eventuell höherverzinsliche Drittverbindlichkeiten am Markt gesehen werden.

Das Liquiditätsrisiko hat sich im Zuge der Corona-Krise nicht wesentlich erhöht. Das Liquiditätspolster durch die vorhandenen Bankguthaben wurde zwar durch eine erhöhte Lagerhaltung zur Vorbeugung gegen die Lieferengpässe reduziert, es besteht aber seitens der langjährigen Bankverbindungen die Bereitschaft zu weiterer Kreditvergabe, was auch die Vermittlung von KfW-Krediten umfasst. Lediglich eine Extremsituation wie die unvorbereitete Beendigung der Gasversorgung für die gesamte Industrie in Deutschland könnte zu einer signifikanten Erhöhung der Kreditinanspruchnahme führen. Somit ist das Risiko als mittel bis gering einzuschätzen, dass es einen wesentlichen Einfluss auf die Zahlungsfähigkeit im Konzern geben könnte.

Da ca. drei Viertel des Umsatzes in Euro fakturiert werden, haben Wechselkursrisiken eine begrenzte Größenordnung. Der größte Anteil des Fremdwährungsumsatzes betrifft Erzeugnisse, die im US Dollar Raum hergestellt und fakturiert werden, sodass verbleibende, Währungsrisiken hauptsächlich die Türkei, China, Großbritannien und Mexiko betreffen. Größere Währungsschwankungen zeigen sich bei der Türkischen Lira und beim Mexikanischen Peso. In Mexiko gleichen sich Gewinne und Verluste für das Tochterunternehmen allerdings weitestgehend aus, weil Wareneinkauf- und verkauf in derselben Fremdwährung (USD) fakturiert werden. Das Risiko aus der Türkischen Lira bleibt aufgrund der politischen Unsicherheit unverändert hoch. Vor dem Hintergrund einer sehr hohen Inflation und großen Währungsabwertungen sind permanente Verkaufspreisanpassungen durch das türkische Tochterunternehmen gepaart mit verkürzten Zahlungszielen unvermeidlich. Nichtsdestotrotz muss mit hohen Wert- und Währungsverlusten aus der Türkischen Lira gerechnet werden.

Ein aktives Debitoren-Management und Warenkreditversicherungen für die inländischen Gesellschaften halten den Ausfall von Forderungen bisher gering. Durch die aktuellen Krisen hat sich hieran nichts geändert. Da die Warenkreditversicherungen ihre Deckung ungemindert aufrecht erhalten haben, was auch auf Altforderungen aus Russland zutrifft, ist das Liquiditäts- und Ausfallrisiko nicht erhöht. Auch das Risiko bei den ausländischen Tochterunternehmen, die ohne Warenkreditversicherung arbeiten, ist gering geblieben.

Regulatorische Risiken

Die Auswirkungen des europäischen Chemikalienkontrollsystems REACH (Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals) und der CLP-Verordnung (Classification, Labelling und Packaging im englischsprachigen Titel der Verordnung), die ein europaweit einheitliches System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien darstellt, treffen einheitlich alle Marktteilnehmer. Erschwert wird die Situation dadurch, dass zusätzlich verstärkt außereuropäische, nationale REACH-Verordnungen mit teilweise abweichenden Regulierungen hinzukommen.

Insgesamt hat dies zur Folge, dass Rezepturbestandteile wegen ihrer Einstufung als „toxisch“ durch andere ersetzt werden müssen. Auch ist es möglich, dass Rohstoffe (z. B. Additive) aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus im Rahmen der erhöhten administrativen Kosten vom Markt genommen werden. Beides führt zur Notwendigkeit von Rezepturüberarbeitungen und zur Substituierung von kritischen Rohstoffen. Des Weiteren muss auf Seiten von Zeller + Gmelin vermehrt geprüft und entschieden werden, ob sich auf kleinen Auslandsmärkten mit eigener REACH-Verordnung die Entwicklung länderspezifischer Produkte wirtschaftlich trägt. Auch ist der Spielraum für kurzfristige Umrezeptierungen aufgrund von akuten Rohstoffengpässen dadurch eingeschränkt, dass eine entsprechende REACH-Zertifizierung für den möglichen Ersatzrohstoff nicht vorliegt.

Mit der Eröffnung einer neuen, chinesischen Produktionsstätte in einem für Chemieproduktion ausgewiesenen Gebiet wurde in 2021 dem Risiko begegnet, das angestrebte Wachstum nicht ausreichend mit in China hergestellten Produkten unterstützen zu können.

Sonstige unternehmensspezifische Risiken

Für Zeller + Gmelin ist in der Sparte Schmierstoffe und Chemie die Automobilindustrie ein sehr wichtiger Sektor auf dem Abnehmermarkt. Der umweltpolitische Druck auf diesen Industriezweig hat stark zugenommen. So führen die staatlichen Klimaschutzvorgaben auf europäischer wie nationaler Ebene dazu, dass die klassischen Verbrennungsmotoren stark an Marktanteilen verlieren werden. Der voranschreitende Umstieg auf die E-Mobilität führt zu starken Veränderungen in der Automobilproduktion, da u.a. wesentliche Teile des Antriebstrangs wegfallen. Damit wird der Bedarf an bisher dafür benötigten Schmierstoffen und Prozesschemie sinken. Das Risiko für Zeller + Gmelin besteht darin, dass der eigene produktseitige Anpassungsprozess von der Geschwindigkeit der technologischen Transformation überholt wird und hierdurch Umsatzvolumen und Deckungsbeiträge verloren gehen könnten. Die Geschäftsführung begegnet dem durch die Forderung von Geschäftsfeldern, die vom Technologiewandel nicht betroffen oder sogar begünstigt sind wie zum Beispiel Fett. Zeller + Gmelin eruiert mit wissenschaftlicher Unterstützung darüber

hinaus, welche neu entstehenden Anwendungsmöglichkeiten für das vorhandene Know how durch den Transformationsprozess entstehen, um die Chancen auf neue Geschäftsfelder frühzeitig zu ergreifen und hiermit den Risiken aus wegfallenden Marktsegmenten entgegenzuwirken.

Die eigenen Absatzvolumen in den am Ukraine-Krieg beteiligten Ländern sind für Zeller + Gmelin nur von sehr geringem Umfang. Allerdings ist nicht eindeutig festzustellen, welche Größenordnung es haben wird, dass an Kunden in Deutschland und Europa gelieferte Produkte weniger nachgefragt werden, weil die genannten Kunden ihrerseits Absatzmärkte in den Krisenregionen verloren haben. Diese indirekten Effekte entstehen auch, wenn Kunden ihre Fabriken schließen müssen, weil die Beschaffung von Vorprodukten (z.B. Halbleiter) unterbrochen ist.

Verschärfungen der Regelungen in der Sicherheitstechnik und dem Umweltschutz bergen Kostenrisiken, da es durch den alten Baubestand am Standort Eislingen oft überproportional hoher Aufwendungen bedarf, um Nachrüstungen solcher Art durchzuführen.

Für vorhandene Altlasten am Produktionsstandort Eislingen besteht eine von Zeller + Gmelin betriebene Grundwassersanierung, deren zukünftige Kosten zurückgestellt sind. Abgesehen von Entsorgungsaufwendungen im Rahmen von konkreten Bauvorhaben werden hierzu keine behördlichen Auflagen erwartet. Für sonstige Altlastenrisiken sind ebenfalls ausreichend Rückstellungen gebildet.

Die fortschreitende Digitalisierung hilft an vielen Stellen im Unternehmen die Effizienz zu steigern, erhöht aber auch das Risiko von Datenverlust und Cyberkriminalität. Damit werden die Anforderungen an organisatorische und technische Sicherheitskonzepte immer höher. Diesem Thema wird gleichberechtigt Beachtung geschenkt wie im Streben nach digitalisierten Abläufen. Die ausgewogene Bilanz zwischen beiden Zukunftsfragen hat trotz merklich steigender Betrugsversuche über das Internet bisher zu keinen nennenswerten Verlusten geführt. Trotzdem ist die Cyberkriminalität ein Risiko, das wir als signifikant einschätzen und für das entsprechender Versicherungsschutz eingedeckt wurde.

Für den Betrieb des Standorts in China ergaben sich veränderte Vorgaben der Zentral- und Bezirks-Regierung durch eine neue Umweltpolitik. Hierdurch wurde eine Verlegung der Produktion notwendig. Der bisherige Standort kann aber unverändert für die übrigen Organisationseinheiten genutzt werden, wodurch auch ein Verlust von Mitarbeiterkompetenz vermieden wurde. Die Immobilie könnte insoweit ein Abwertungsrisiko bergen, dass die staatlichen Entwicklungspläne für das Gebiet um den Standort herum dazu führen, dass das Nutzungsrecht an die Bezirks-Regierung zurückgegeben werden muss. Ob die staatliche Kompensation bei der Rücknahme des Grundstücks aufgrund gestiegener Grundstückspreise zu einem Buchgewinn führen könnte oder der Buchwert unterschritten wird, lässt sich mit Sicherheit nicht sagen. Nach Beurteilung der Geschäftsführung besteht kein Abwertungsbedarf. Es bleibt ein geringes Restrisiko.

2.1.3 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Für eine langfristige Finanzierung am Standort USA in US-Dollar ist ein variabel verzinstes Darlehen mit einem Zinsswapgeschäft kombiniert, um das Zinsänderungsrisiko abzusichern. Das Zinsswapgeschäft wurde isoliert bewertet und passiviert.

2.1.4 Beurteilung des Gesamtrisikos

Unverändert gibt es derzeit keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Risiken. Auch eine mögliche Aggregation von Risiken würde keine wesentliche Beeinflussung des Geschäftsbetriebs verursachen. Die Geschäftsführung sieht daher zurzeit keine Gefahr, dass aus Risiken oder Risikokonzentrationen der Fortbestand des Unternehmens gefährdet werden könnte. Die geplante Unternehmensentwicklung könnte allerdings von den Folgen des Ukraine-Kriegs negativ beeinflusst werden, was zum Zeitpunkt der Planung noch nicht abzusehen war. Nach Beurteilung der Geschäftsführung sind ausreichend Maßnahmen zur Erkennung und Absicherung von Risiken getroffen. Nichtsdestotrotz kann es bei der Zunahme von kriegsbedingten Embargos zu einer reduzierten Gewinnerzielung kommen.

2.2 Chancenbericht

Das Geschäftsmodell der Zeller + Gmelin - Gruppe steht auf einer robusten Basis. Geschäftsvolumen und Ergebnisse rangieren auf einem hohen Niveau. Auf dieser Basis investiert das Unternehmen in die Modernisierung der Anlagen sowie in die Fortentwicklung der Produktpalette. Gleichzeitig zeigt sich, dass die weltweiten Entwicklungen insbesondere auf den Rohstoffmärkten einschneidende Veränderungen nach sich ziehen. Die rechtzeitige Anpassung hieran, eröffnet die Chance von Margenstärkungen und für die Abwehr von Margensenkungen.

Elementares Fundament für die Erfolge ist die enge Zusammenarbeit mit den Kunden zur gemeinsamen Optimierung ihrer Prozessabläufe und die Entwicklung neuer innovativer, technisch anspruchsvoller Produkte und dies auch für neue Nischenmärkte. Hierbei ist die Präsenz auf den bedeutendsten Weltmärkten von großer Bedeutung. Die Eröffnung der neuen Produktionsstätte in China im II. Halbjahr 2021 konnte im Berichtsjahr noch keinen nennenswerten Beitrag zu zusätzlichem Wachstum leisten, weil behördliche Abnahmen sich verzögerten und Corona-Lockdowns eine reguläre Produktionstätigkeit verhinderten. Grundsätzlich sind die Chancen, sich besser und umfangreicher den speziellen Anforderungen chinesischer Kunden zu stellen, aber deutlich gestiegen. Ebenfalls zur individuelleren und erweiterten Kundenbetreuung gehört die im April 2021 erfolgte Gründung eines Tochterunternehmens in Italien, das sowohl Schmierstoff- als auch Druckfarben-Kunden beliefern wird. Ein weiterer Weg der Geschäftsausdehnung besteht in der Eröffnung zusätzlicher Absatzwege, um die weltweite Abdeckung in nicht selbst betreuten Regionen zu erhöhen. Auch die Erweiterung des Produktportfolios durch die Übernahme von hochspezialisierten Nischenanbietern wird ergebnisoffen weiterverfolgt sowie die Suche nach geeigneten Kooperationspartnern auf regional weiter entfernten Märkten vorangetrieben.

Durch das breite Produktportfolio besteht für Zeller + Gmelin die Chance, Schwächen auf Einzelmärkten kompensieren zu können. Insbesondere das kundenseitig gestiegene Interesse an Nachhaltigkeitskonzepten eröffnet die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit der eigenen Recycling-Sparte. Auch die eigenen Erfolge bei der Zertifizierung der Klimaneutralität bieten die Möglichkeit, die Kunden bei deren Bemühungen zur Reduzierung des CO²-Fußabdrucks zu unterstützen. Hierdurch lässt sich die Zusammenarbeit festigen und ausbauen.

Die Professionalisierung unserer Personalarbeit hat dazu beigetragen, dass Zeller + Gmelin aktiv dem Fach- und Führungskräfte-mangel am Arbeitsmarkt begegnet ist und verschiedene Nachfolge- und Zusatzpositionen besetzt hat, durch die das Know-how gesichert und z.T. für die Zukunft gezielt ausgebaut wurde. Es ist zu erwarten, dass die Personalentwicklungsmaßnahmen noch weiter verbessert und die Standards der Personalbetreuung innerhalb der Firmengruppe vereinheitlicht werden können.

Insgesamt besteht weiterhin Potential zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

2.3 Prognosebericht

Die Weltwirtschaft steht 2022 unter dem Eindruck des Ukraine Krieges, während die Auswirkungen der Corona-Pandemie - insbesondere in China - noch immer spürbare Belastungen darstellen. Im Zuge der Omikron-Welle gab es zu Beginn des Jahres sehr hohe Infektionszahlen in Europa, was in China, mit viel geringeren Fallzahlen, ab Ende März 2022 zu einem strengen Lockdown in Shanghai geführt hat. Die Null-Covid-Strategie in China macht auch nicht davor halt, dass hierdurch die größte Wirtschaftsmetropole des Landes weitgehend lahmgelegt wurde. Da rund 70 % der in China tätigen deutschen Unternehmen in Shanghai und Umgebung

ansässig sind und der weltgrößte Containerhafen betroffen ist, sind die auch in Deutschland Einfluss nehmenden Liefereinschränkungen immens. Aufgrund des etwa siebenwöchigen Transportweges werden viele Auswirkungen des Lockdowns erst ab Ende Mai 2022 in Europa voll umfänglich spürbar sein. Diese Engpässe werden zu weiteren Treibern der bereits jetzt sehr hohen Inflation. Hinzu tritt, dass bei weiterem, zu erwartenden Festhalten an der Null-Covid-Politik die Nachfrage der zweitgrößten Volkswirtschaft signifikant gedämpft wird.

Der Ukraine Krieg und die gegen Russland verhängten Sanktionen führen zu einer - neben der Inflation und den großflächigen Lockdowns in China - außergewöhnlichen Konzentration von einschneidenden Ereignissen. Die Auswirkungen hiervon sind nur unzureichend abzusehen. In erheblichem Maße wird aber die Energieversorgung und die Nahrungsmittelerzeugung betroffen sein. Auch dies befördert durch stark steigende Preise in diesen Segmenten die Inflation. Besonders betroffen ist die Chemische Industrie, die etwa 15% des in Deutschland genutzten Erdgases bezieht. Da sehr hohe Anteile des Gases aus Russland kommen, ist die Unsicherheit groß, inwieweit die Versorgung dauerhaft gesichert werden kann. Ein kurzfristiger Gas-Lieferstopp würde zum teilweisen Anlagenstillstand in der Grundstoffchemie führen, was gravierenden Einfluss auf sehr hohe Anteile der deutschen Lieferketten haben würde. Dieses Erkenntnis wird auf oberster politischer Ebene im Kanzleramt und im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geteilt, sodass Industrie und Politik gemeinsam daran arbeiten, eine Eskalation der Beschaffungssituation zu vermeiden.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt konnte im 1. Quartal 2022 noch um 0,2% gegenüber dem Vorquartal wachsen (Quelle: Statistisches Bundesamt). In den ersten beiden Monaten gab es noch positive Signale aus der Industrieproduktion, während hingegen im März 2022 angesichts der Auswirkungen des russischen Angriffskriegs ein merklicher Rückgang zu verzeichnen war. Für das zweite Quartal ist mit einer verhaltenen konjunkturellen Entwicklung zu rechnen, was auf verschärfte Materialengpässe, erhöhten Preisdruck, die hohe (globale) Unsicherheit und die Folgen der Lockdowns in China zurückzuführen ist. Im weiteren Jahresverlauf wird unter der Annahme abnehmender Lieferengpässe und keiner zusätzlichen erheblichen wirtschaftlichen Auswirkung des Kriegs wieder mit einer spürbaren Aufwärtsbewegung gerechnet. Für das Gesamtjahr 2022 erwartet die Bundesregierung in ihrer Frühjahrsprojektion einen BIP-Zuwachs von 2,2%, was gegenüber der Jahresprojektion vom Januar 2022 eine kriegsbedingte Abwärtsrevision von 1,4% bedeutet. (Quelle: Monatsbericht des BMF, Mai 2022).

Im Zeitraum Januar bis April 2022 hat die Zeller + Gmelin - Gruppe die oben beschriebenen, gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ zu spüren bekommen. Das erste Tertial konnte daher nicht an den Vorjahreszeitraum anknüpfen. Zwar wuchs das Umsatzvolumen gegenüber dem Vorjahr um 18,5%, was vor allem dem Schmierstoffbereich und der Recyclingsparte zuzuschreiben war. Insgesamt sank der Rohertrag aber aufgrund der Rohstoffpreisteigerungen. Hierdurch ergab sich eine deutliche Ergebnisreduktion, zumal auch die übrigen Kostenarten stiegen. Insbesondere im Druckfarbengeschäft gelang es in vielen Ländern nicht, die Preisteigerungen in ausreichender Höhe an die eigenen Kunden weiterzugeben. Hinzu kam, dass durch die strengen Lockdowns in China das dortige Geschäft deutlich litt. Demgegenüber erwirtschafteten der Schmierstoffbereich außerhalb der Automobilindustrie und die Recyclingsparte Ergebniszugewinne im Vergleich zum Vorjahr. Die personelle Auslastung war in allen Organisationseinheiten gut, sodass es keiner Kurzarbeit mehr bedurfte. Allen Geschäftsbereichen gemeinsam sind die oben beschriebenen Probleme der Beschaffungsengpässe und Preissteigerungen bei Rohstoffen. Dieser außergewöhnlichen Situation konnte aufgrund interner Anstrengungen beim Finden von Ersatzlösungen und einer erfolgreichen Einkaufspolitik insoweit begegnet werden, dass bisher alle Aufträge bedient werden konnten. Allerdings fielen die Margen deutlich geringer aus, sodass Preiserhöhungen in kurzen Abständen unumgänglich waren. Die geringere Planbarkeit von Rohstoffeingängen führt in den Prozessabläufen zu weniger effizienten Produktionschargengrößen und größerem logistischen Aufwand. Höhere Kosten entstehen ebenfalls durch Zunahme der Lagerhaltung, um Vorsorge vor weiteren Beschaffungsengpässen zu treffen. Die breit auftretenden Preissteigerungen - vor allem auch bei der Energie - belasten die Gewinnerwartung ebenso wie die Rohstoffpreise.

Ergebnis dämpfend hinzukommt, dass nach einer langen Corona-Phase wieder vermehrt Aktivitäten (wie Messen, Reisen, Konferenzen) möglich sind, die gegenüber dem Vorjahr zu Kostensteigerungen führen.

Insgesamt geht die Geschäftsführung daher davon aus, dass der Umsatz für 2022 deutlich steigen wird. Gleichzeitig erfordern die Beschaffungsprobleme höchste Anstrengungen und die Margenbelastungen müssen durch eigene Preisanhebungen gering gehalten werden. Die Gesamtsituation führt dazu, dass für das Jahr 2022 ein gegenüber 2021 deutlich verschlechtertes Ergebnis erwartet wird. Dies wird die im Dezember 2021 ohne Kenntnis des Kriegsausbruchs in der Ukraine verabschiedete Planung, die bereits einen Rückgang vorsah, etwas unterschreiten.

Mittelfristig sieht die Geschäftsführung wieder eine Erholung voraus, wenn sich die Prognosen für den Export und die Industrieproduktion bewahrheiten. Gerade diese Bereiche haben nach Kriegsausbruch im März 2022 sehr hohe Rücksetzer zu beklagen. So geht die Bundesregierung für 2023 von einer positiven Grunddynamik aus, die zu einem Wachstum der Wirtschaftsleistung um 2,5% führen. Gestützt wird dies durch die gut gefüllten Auftragsbücher der Industrie. Die Prognoseunsicherheit ist aktuell aber außergewöhnlich hoch. (Quelle: Monatsbericht des BMF, Mai 2022). Unter der Annahme abnehmender Lieferengpässe und kriegsbedingter Auswirkungen sowie eines sinkenden Inflationsdrucks wären die Voraussetzungen gut, um die Ergebnisse von Zeller + Gmelin wieder zu steigern. Auch im Falle eines ungünstigeren Verlaufs der Konjunktur, sieht sich die Geschäftsführung gut aufgestellt, das Unternehmen auf einem sicheren Kurs zu halten. Die breite Aufstellung auf verschiedenen Geschäftsfeldern ermöglicht eine erfolgreiche Kompensation, wenn einzelne Wirtschaftssektoren besonders von Rücksetzern betroffen wären. Für eine erneut ansteigende Geschäftsentwicklung - die voraussichtlich schon in 2023 gelingen kann - sieht die Geschäftsführung gute Voraussetzungen.

Eislingen, 05. Juli 2022

Die Geschäftsführung
gez. Siegfried Müller
gez. Walter Jerusalem
gez. Thomas Alpers

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			

	€	€	Vorjahr T€
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	110.145,23		142
2. Geleistete Anzahlungen	29.722,45	139.867,68	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.323.469,58		31.594
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.480.447,49		15.170
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.400.524,21		20.409
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.738.856,63	73.943.297,91	5.068
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		17.646,80	18
		74.100.812,39	72.401
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.173.492,21		14.643
2. Unfertige Erzeugnisse	265.984,14		333
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	26.847.823,07		21.167
4. Geleistete Anzahlungen	27.539,84	49.314.839,26	23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.110.359,22		28.314
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr € 0,00 (T€ 0)			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.239,14		7
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (T€ 0)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.087.242,76		2.282
- davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr € 65.020,82 (T€ 0)		37.222.841,12	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.731.138,10	11.801
		92.268.818,48	78.570
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
Sonstige		643.273,43	530
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		278.200,00	398
		167.291.104,30	151.899

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A EIGENKAPITAL			
I. Kapitalanteile			
1. des persönlich haftenden Gesellschafters	0,00		0
2. der Kommanditisten	20.000.000,00	20.000.000,00	20.000
II. Rücklagen			
1. Gewinnrücklage gemäß Gesellschaftsvertrag des Mutterunternehmens	28.000.000,00		28.000
2. Sonstige Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	18.258.138,17	46.258.138,17	13.734
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-2.435.441,35	-3.180
IV. Konzernbilanzgewinn			
1. Konzernjahresüberschuss ohne Gewinne nicht beherrschender Anteile	15.773.764,06		10.519
2. Entnahme aus Sonstigen Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	0,00		2.293
3. Einstellung in Sonstige Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	-4.524.539,58		0
4. Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital des Mutterunternehmens	-11.249.224,48	0,00	-12.812
V. Nicht beherrschende Anteile			
1. Kapitalanteile	19.075,60		19
2. Gewinne	31.710,16	50.785,76	34
		63.873.482,58	58.607
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	7.467.757,47		6.990
2. Steuerrückstellungen	322.129,53		640
3. Sonstige Rückstellungen	10.300.572,49		10.566
		18.090.459,49	18.196
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.712.635,88		5.481

	€	€	Vorjahr T€
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	185.718,25		620
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.026.018,07		6.786
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	766,94		1
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	65.393.704,03		60.133
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.008.319,06		2.075
- davon aus Steuern: € 1.446.652,88 (T€ 1.168)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 171.026,66 (T€ 182)			
		85.327.162,23	75.096
		167.291.104,30	151.899

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	269.887.942,10		226.917
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5.155.359,54		1.428
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.924.945,40		2.395
4. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-148.646.755,79		-113.620
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.150.864,14	-153.797.619,93	-4.241
5. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	-47.171.993,76		-46.576
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-10.301.873,85		-9.502
- davon für Altersversorgung: € 892.215,62 (T€ 668)		-57.473.867,61	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-7.824.237,53	-7.663
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-37.457.726,07	-34.076
8. Erträge aus Beteiligungen		16.183,00	11
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		17.210,95	22
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.466.474,25	-1.683
- davon aus Aufzinsung von Rückstellungen: € 213.687,15 (T€ 305)			
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.184.622,48	-2.686
- davon latente Steuern: € 112.633,00 (T€ -49)			
12. Ergebnis nach Steuern / Konzernjahresüberschuss		15.797.093,12	10.726
13. Gewinne nicht beherrschender Anteile		-23.329,06	-207
14. Konzernjahresüberschuss ohne Gewinne nicht beherrschender Anteile		15.773.764,06	10.519
15. Entnahme aus sonstigen Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens		0,00	2.293
16. Einstellung in sonstige Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens		-4.524.539,58	0
17. Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital des Mutterunternehmens		-11.249.224,48	-12.812
18. Konzernbilanzgewinn		0,00	0

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss und Konzernabschlussstichtag

Der Konzernabschluss der Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen, ist nach den deutschen Vorschriften des HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Das Mutterunternehmen hat den Sitz in Eislingen und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Ulm unter HRA 530107 eingetragen.

Konzernrechnungslegungspflicht besteht seit dem 1. Januar 2000. Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die Bilanz ist nach Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens aufgestellt. Angaben in Klammern betreffen das Vorjahr.

II. Angaben zum Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag neben der Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen, sechs inländische und dreizehn ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen dem Mutterunternehmen mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Im Dezember 2020 wurden die Minderheitenanteile an der Zeller & Gmelin (Suzhou) Co. Ltd. erworben. Der Erwerb wurde als Kapitalmaßnahme behandelt. Die Beteiligung ist unverändert vollkonsolidiert. Im April 2021 wurde die Zeller+Gmelin Italia S.r.l., Bruneck /Italien gegründet. Die Gesellschaft wird neu in den Konsolidierungskreis einbezogen und vollkonsolidiert. Im Juni 2021 wurde die Zeller Gmelin Servicios S. de R.L. de C.V., Quere- taro/Mexico auf die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Zeller Gmelin

de México S. de R.L. de C.V., Queretaro/Mexico verschmolzen. Die Zeller Gmelin Servicios S. de R.L. de C.V., Queretaro/Mexico ist zum Bilanzstichtag nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen. Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr.

Die Einzelangaben zum Konzernanteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB werden in einer Anlage zum Anhang zusammengefasst. Alle Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind konsolidiert, entsprechende Davon-Vermerke mit Null-Ausweis entfallen.

III. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den beim Mutterunternehmen geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung auf den Bestand an verbundenen Unternehmen zum 1. Januar 2000 wurde als Vollkonsolidierung mit Minderheitenausweis entsprechend der Übergangsregelung zum BilMoG nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 und 2 HGB a.F. durchgeführt. Der Gesamtbetrag der passiven Aufrechnungsbeträge T€ 3.297 (T€ 3.297) wird nach Verrechnung von aktiven Posten T€ 682 (T€ 682) in Höhe von T€ 2.615 (T€ 2.615) als Teil der Rücklagen ausgewiesen. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass es sich aufgrund der Zeitspanne zwischen Erwerb oder Gründung und erstmaliger Konsolidierung um Ergebnisvorträge des Konzerns und nicht um Unterschiedsbeträge im Sinne von § 301 Abs. 3 HGB handelt.

Zugänge an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich mit der Neubewertungsmethode nach § 301 HGB konsolidiert. Bisher betrafen Neuzugänge lediglich Neugründungen und keine Erwerbe, so dass keine Neubewertung erforderlich war.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt gemäß § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen. Die Zinserträge und ähnlichen Erträge sind ebenso mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet worden.

Die Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferbeziehungen, die in den Vorratsbeständen der einbezogenen Unternehmen zum Bilanzstichtag enthalten sind, wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert.

Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB werden auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerlichem Wertansatz gebildet. Sie werden entsprechend dem voraussichtlich geltenden individuellen Steuersatz des Konzernunternehmens gebildet, bei dem sich die Differenz voraussichtlich abbaut. Bei konzerninternen Lieferungen wird derjenige Steuersatz desjenigen Unternehmens angewandt, dass die Lieferung empfangen hat. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Die Währungsumrechnung der Aktiv- und Passivposten ausländischer Tochtergesellschaften in Fremdwährung wird nach § 308a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Für den einbezogenen Abschluss in türkischer Lira wurde von einer Inflationsbereinigung abgesehen, da die kumulierte Inflationsrate über drei Jahre nicht höher als 100 % liegt. Die der Kapitalkonsolidierung unterliegenden Eigenkapitalanteile werden mit den historischen Kursen bewertet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Jahresdurchschnittskurs ohne Gewichtung angesetzt. Die insgesamt daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital nach den Rücklagen als Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen. Währungsumrechnungsdifferenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden erfolgswirksam als Währungsumrechnungsdifferenzen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Zwischenergebniseliminierung erfolgt in Konzernwährung.

IV. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr, mit Ausnahme der Bewertung der Vorräte, grundsätzlich beibehalten.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen auf die Nutzungsdauer angesetzt.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßig lineare Abschreibungen auf die Nutzungsdauer. Zuschüsse zum Anlagevermögen sind als Abschreibung behandelt, die über die Nutzungsdauer des geförderten Anlageguts aufgelöst wird. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Soweit Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Vorräte wurden unverändert zu Anschaffungs-, Herstellungskosten bzw. ausgehend von den niedrigeren Marktpreisen bewertet. Die teilweise ergänzende Lifo - Bewertung wurde nicht mehr fortgeführt. Stattdessen wird nun konzernweit das gewogene Durchschnittsverfahren, unter Beachtung des Niederstwertprinzips, angewendet. Die Änderung erfolgt in der Handelsbilanz um den stark gestiegenen Rohstoffpreisen in Folge der Corona Pandemie Rechnung zu tragen und hierdurch den Einblick in die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage zu verbessern. Im Vorjahr betrug der Abschlag aufgrund der Anwendung der Lifo-Methode im Konzernabschluss T€ 600. Bei Beibehaltung dieser Bewertungsmethode hätte sich im Zuge der abrupten Rohstoffpreisanstiege ein ergebniswirksamer Abschlag der Vorräte um T€ 4.904 und ein Konzernjahresüberschuss von T€ 10.925 (T€ 10.726) ergeben, die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter betrügen T€ 60.601 (T€ 60.133). Steuerlich wurde die Lifo-Bewertung im Wesentlichen fortgeführt, sodass wegen bislang bestehender steuerlicher Mehrwerte aus der Bewertungsänderung kein wesentlicher Steueraufwand resultiert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, ausgehend von den Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Ausfallrisiken bewertet, denen durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Es werden latente Steuern nach § 274 HGB passiviert und mit aktiven latenten Steuern nach § 306 HGB saldiert. Vom Wahlrecht zur Aktivierung von aktiven latenten Steuerüberhängen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind grundsätzlich mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden nicht gebildet.

Die Pensionsverpflichtungen basieren unverändert auf der „projected unit credit method“. Berücksichtigt wurde ein Abzinsungssatz im zehnjährigen Durchschnitt von 1,87 % (2,30 %), ein Rententrend von 1,85 % (1,75 %) und bei dynamischen Zusagen Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3 % (3 %) ohne Fluktuationsabschlag. Weiterhin kamen die Heubeck-Richttafeln 2018 G zur Anwendung. Aufwendungen und Erträge aus Zinssatzänderungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei der Bewertung der Altlastenrückstellung wurde ein laufender Sicherungsaufwand von T€ 54 (T€ 54) mit einem Barwert von T€ 3.000 bei einem pauschalen Diskontierungssatz von 1,8 % (1,8 %) angesetzt. Für die Diskontierung wurde der Satz der ewigen Rente genutzt.

Bei der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung wurde ein Abzinsungssatz von 0,3 % (0,44 %) und Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3 % (3 %) berücksichtigt. Aufstockungsbeträge werden mit individuellem Abschluss der Vereinbarung und Erfüllungsrückstände ratierlich passiviert. Es kamen die Heubeck-Richttafeln 2018 G zur Anwendung.

Die auf Grund von Tarifverträgen gebildete Sterbegeldrückstellung ist als Verbindlichkeitsrückstellung mit einem Rechnungszins 1,35 % (2,32 %) und einem Anwartschaftstrend von 3 % (3 %) unter der Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G bewertet. Die Rückstellung wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2021 neu ermittelt und wird alle drei Jahre angepasst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten außerhalb der funktionalen Währung der Einzelabschlüsse erfolgte zum Kurs des Geschäftsvorfalles. Die Stichtagswährungsumrechnung erfolgte zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung von § 256a HGB.

Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit für Kurzarbeitergeld werden als durchlaufende Posten behandelt. Die Erstattungen der Sozialversicherungsbeiträge werden ebenso wie sonstige Corona bedingte Personalkostenbeihilfen im Personalaufwand verrechnet.

V. Angaben zur Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz erfassten Anlagegegenstände im Jahre 2021 ist im Konzernanlagespiegel in einer Anlage zum Anhang dargestellt. Die Währungsumrechnung geht in die Entwicklung ein.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Mietkautionen in Höhe von T€ 66 (T€ 0) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Es wurden passive latente Steuern nach § 274 HGB in Höhe von T€ 162 (T€ 3) im Wesentlichen aufgrund höherer steuerlicher Abschreibungen im Anlagevermögen berechnet und mit aktiven latenten Steuern nach § 306 HGB verrechnet. Aus dem Ansatz der Vorräte zu Konzernherstellungskosten ergaben sich durch die Zwischenergebniseliminierung aktive latente Steuern nach § 306 HGB in Höhe von T€ 432 (T€ 401). Dabei kamen Steuersätze der empfangenen Unternehmen von rund 13 % bis 30 % zum Ansatz. Aus der Schuldenkonsolidierung ergaben sich aktive latente Steuern von T€ 9 (T€ 1). Diese latenten Steuern wurden entsprechend der Gewerbesteuerbelastung des finanzierenden Mutterunternehmens mit rund 13 % aktiviert. Die Bewertung dieser Steuerlatenzen mit vereinheitlichtem Steuersatz wird als zulässig angesehen, da die daraus resultierenden Abweichungen zum individuellen Steuersatz des Unternehmens, bei dem sich die Differenzen voraussichtlich abbauen, unwesentlich sind.

Beim Konzerneigenkapital verbleibt, entsprechend der Darstellung im Mutterunternehmen, nach vollständiger Ergebnisverwendung ein Konzerngewinn von T€ 0 (T€ 0). Die Rücklagen beinhalten die Rücklagen des Mutterunternehmens mit T€ 28.000 (T€ 28.000), sonstige Rücklagen aus der Erstkonsolidierung und sonstigen Veränderungen von T€ 2.615 (T€ 2.615) sowie den in Rücklagen ausgewiesenen Konzerngewinnvortrag von T€ 15.643 (T€ 11.118). Einlagen bei den sonstigen Rücklagen erfolgten entsprechend in Höhe von T€ 4.524 (Vj. Entnahme von T€ 2.293). Im Jahr 2020 führte ein als Kapitalvorgang behandelter Beteiligungserwerb zu einer sonstigen Veränderung in den sonstigen Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens mit T€ - 419 und insgesamt zu einer Eigenkapitalherabsetzung durch Zahlung an andere Gesellschafter in Höhe von T€ 1.900. 2021 sind keine solchen Anpassungen vorgenommen worden.

Der die Rückstellungen für Pensionen betreffende Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 513 (T€ 640).

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Schadensabwehr wegen Altlasten, Personalverpflichtungen für Urlaubsansprüche, Altersteilzeit, Jubiläen, Sterbegelder und Sondervergütungen sowie Gewährleistungsverpflichtungen, Kundenboni, Swap-Geschäfte und ausstehende Rechnungen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienende Deckungsvermögen von Treuhandbankkonten zum Nennwert bei den sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 150 (T€ 232) verrechnet. Der unsaldierte Gesamtbetrag der Altersteilzeitrückstellung einschließlich der nicht gesicherten Komponenten beträgt T€ 332 (T€ 282) und der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände entspricht den Anschaffungskosten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten T€ 12.336 (T€ 12.779), die auf Unternehmen entfallen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	Restlaufzeiten				
	Bis 1 Jahr				
	T€				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.580				
Erhaltene Anzahlungen	186				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.026				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1				
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	65.394				
Sonstige Verbindlichkeiten	3.008				
	83.195				
	Restlaufzeiten				
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(3.215)	1.880	(2.141)	252	(125)
Erhaltene Anzahlungen	(620)	0	(0)	0	(0)

	Restlaufzeiten				
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6.786)	0	(0)	0	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(1)	0	(0)	0	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	(60.133)	0	(0)	0	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	(2.075)	0	(10)	0	(0)
	(72.830)	1.880	(2.141)	252	(125)

	Restlaufzeiten	
	Gesamt	
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.712	(5.481)
Erhaltene Anzahlungen	186	(620)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.026	(6.786)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	(1)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	65.394	(60.133)
Sonstige Verbindlichkeiten	3.008	(2.075)
	85.327	(75.096)

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 2.077 (T€ 1.754) durch Grundpfandrechte, Sicherungsübereignung von Vorratsvermögen und Abtretung von Forderungen gesichert. Zur Sicherung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von T€ 155 (T€ 275). Die Gewährleistungsverträge betreffen Verpflichtungen aus türkischen Garantieerklärungen. Diese waren nicht zu passivieren, da auf Grund der Erfahrungen der vergangenen Jahre auch in der Zukunft nicht mit einer Inanspruchnahme gerechnet wird.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 a HGB ergeben sich wie folgt:

	T€	T€
Laufende Verpflichtungen aus Leasingverträgen		
- innerhalb von 1 Jahr fällig	565	627
- innerhalb weiterer 4 Jahre fällig	556	556
	1.121	1.183
Verpflichtungen aus Mietverträgen		
- innerhalb von 1 Jahr fällig	996	740
- innerhalb weiterer 4 Jahre fällig	1.868	1.394
- nach 5 Jahren fällig	130	0
	2.994	2.134
Bestellobligo aus Investitionsvorhaben		
- innerhalb von 1 Jahr fällig	986	3.146
	5.101	6,463

Das übrige Bestellobligo aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt im branchenüblichen Rahmen.

Es sind drei (im VJ. drei) Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen, die sich zum Stichtag auf kongruente Darlehensbeträge in Dollar umgerechnet zum Stichtagskurs in Höhe von T€ 1.501 (T€ 1.630) beziehen und der Vermeidung von Zinsänderungsrisiken bei der Finanzierung des Firmengebäudes in den USA dienen. Der Fair Value der Geschäfte beträgt umgerechnet T€ -72 (T€ -136) und ist unter den Rückstellungen passiviert. Eine Bewertungseinheit mit den kongruenten Darlehen wurde nicht gebildet.

VI. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Absatzmärkten und Sparten:

	2021	2020
	T€	T€
Nach Absatzmärkten		
Deutschland	108.021	92.058
Sonstiges EU-Europa	81.179	66.747
Ausland	80.688	68.112
	269.888	226.917
Nach Sparten		
Schmierstoffe/Chemie	149.501	119.647
Druckfarben	81.661	75.348
Recycling	29.904	24.191
Fluidmanagement	8.441	7.400
Sonstige / BilRUG	381	331
	269.888	226.917

Die Erfolgsrechnung enthält Aufwendungen und Erträge, die einem anderen Konzerngeschäftsjahr zuzuordnen sind, mit T€ 584 (T€ 909) aperiodischer sonstiger betrieblicher Ertrag und mit T€ 436 (T€ 473) aperiodischer sonstiger betrieblicher Aufwand. Beim Personalaufwand sind T€ 3 (T€ 447) aperiodisch. In der Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ist ein Betrag von T€ 0 (T€ 134) periodenfremd.

Sondereffekte im Zusammenhang mit dem Aufbau eines Produktionsstandortes der chinesischen Tochtergesellschaft sind als außergewöhnliche Aufwendungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 282 (T€ 0) und im Materialaufwand in Höhe von T€ 121 (T€ 0) angefallen.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagen im Bau mit T€ 0 (T€ 177) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung zum Bilanzstichtag ergeben sich Gewinne nach § 256a HGB von T€ 0 (T€ 0). Kursverluste sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von T€ 1.405 (T€ 1.647) und Kursgewinne von T€ 840 (T€ 1.040) ausgewiesen.

Bei den Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit T€ 214 (T€ 305) enthalten, sowie Erträge in Höhe von T€ 0 (T€ 0) aus dem Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind latente Steuererträge mit T€ 113 (T€ 49) enthalten. In der Position sind zudem aperiodische Steuererträge mit T€ 9 (T€ 25) verrechnet.

Sonstige Steuern sind mit T€ 277 (T€ 230) den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugerechnet.

VII. Sonstige Angaben

Die Entwicklung der Liquidität ergibt sich aus der Konzernkapitalflussrechnung. Der Finanzmittelfond entspricht dem Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“ abzüglich der jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung. Wesentliche sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge betreffen die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Konzerneigenkapitalspiegel. Zur Ausschüttung an die Gesellschafter des Mutterunternehmens steht nach Einstellung in Gewinnrücklagen gemäß Gesellschaftsvertrag und erfolgter Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital des Mutterunternehmens T€ 0 (T€ 0) zur Verfügung. Für das Mutterunternehmen als Personenhandelsgesellschaft entfaltet der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von T€ 513 (T€ 640) keine Ausschüttungssperre. Im Konzerneigenkapitalspiegel ist im Jahr 2020 in den sonstigen Veränderungen der Erwerb der Anteile vom Minderheitsgesellschafter der Beteiligung in China dargestellt.

Die durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer gliedern sich wie folgt:

	2021	2020
Feste Mitarbeiter	897	902
Aushilfen	1	2
Arbeitnehmer	898	904
Auszubildende/Praktikanten	22	25
Geschäftsführer	3	3
	923	932

Die im Geschäftsjahr erfassten Honorare des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses betragen für die Abschlussprüfungen des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften T€ 113 (T€ 231).

Nachfolgend sind alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, und Geschäfte mit nahestehenden Personen aufgeführt, die in den Anwendungsbereich des § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB fallen:

	2021 T€	2020 T€
Gesellschafter		
Sonstige betriebliche Erträge	140	121
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6	-5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.163	-1.009

Die Bezüge der Geschäftsführer der Komplementär-GmbH betrugen T€ 1.399 (T€ 1.296). An frühere Mitglieder der Geschäftsführung des Mutterunternehmens wurden T€ 144 (T€ 147) Ruhegehälter bezahlt. Für diese Personengruppe sind Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 2.509 (T€ 2.394) gebildet. Die Aufsichtsratsbezüge betrugen im Geschäftsjahr T€ 121 (T€ 128).

Die ZG Fluidmanagement GmbH, Eislingen, ist gemäß § 264 Abs. 3 HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen. § 264 Abs. 3 HGB ist zu beachten.

Die Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen, ist gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen. § 264b HGB ist zu beachten.

Das Ergebnis des Mutterunternehmens wurde mit T€ 0 (T€ 0) in eine Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag eingestellt und die Ergebnisverwendung mit einer Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital in Höhe von T€ 11.249 (T€ 12.812) vollständig verwendet. Das erwirtschaftete Ergebnis des Konzerns ist um T€ 4.524 höher (im Vorjahr T€ 2.293 niedriger) als das Ergebnis aus dem Jahresabschluss des Mutterunternehmens. Die Differenz wurde mit den sonstigen Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens im Konzernabschluss verrechnet.

VIII. Nachtragsbericht

Im Februar 2022 ist die Ukraine von Russland angegriffen worden. Durch die Kriegshandlungen und die daraus entstandenen Verwerfungen, aber auch durch die im Anschluss gegenüber Russland und Belarus verhängten Sanktionen und deren Gegenmaßnahmen werden sich Auswirkungen auf das Geschäft des Konzerns ergeben. Besonders betroffen sind die Rohstoff- und Energiebeschaffung als auch die Transportwege und Lieferketten. Die Umsätze mit Kunden in der Ukraine, Weißrussland, Russland und den übrigen Staaten der Eurasische Wirtschaftsunion betrugen in 2021 lediglich knapp 3% des Umsatzes. Auch der direkte Bezug von Rohstoffen aus dieser Region ist nicht von wesentlicher Bedeutung und kann substituiert werden. Weniger gut abschätzbar sind die indirekten Auswirkungen des Konflikts, die sich aus Absatzrückgängen mit Kunden ergeben könnten, die zu einem höheren Anteil ihre Geschäfte in der Kriegsregion tätigen oder von dort ihre Rohstoffe beziehen. Ebenfalls indirekt wird es einen Einfluss auf den Geschäftsverlauf in 2022 haben, dass sich die Weltmarktpreise für Rohstoffe wie Öl und Gas im Zuge der Sanktionen und der Embargodiskussion stark erhöhen werden.

Eislingen, 5. Juli 2022

Zeller+Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen**Die Geschäftsführung****Siegfried Müller****Walter Jerusalem****Thomas Alpers****Anlagen zum Konzernanhang:**

- Konzernanlagespiegel
- Einzelangaben zum Konzernanteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB
- Einzelangaben zum Konzernanteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Anlage zum Anhang**Einzelangaben zum Konzernanteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB**

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Anteils am Kapital/ Stimmrecht %
Unmittelbare Beteiligungen	
Zeller+Gmelin Beteiligungen GmbH, Eislingen	100
SÜDÖL Mineralöl-Raffinerie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eislingen	100
SÜDÖL Umwelt Service-Recycling GmbH, Eislingen	100
ZG Fluidmanagement GmbH, Eislingen	100
Zeller & Gmelin (Suzhou) Co.Ltd., Luxu/China bis 12/2020 60%	100
Mittelbare Beteiligungen	
ORS Oil Recycling Solutions GmbH, Hamburg	60
SÜDÖL Recycling GmbH, Eislingen	100
Zeller+Gmelin S.A.R.L., Genas/Frankreich	100
Zeller+Gmelin UK Ltd., West Thurrock, Essex/GBR	100
Zeller+Gmelin B.V., Someren/Niederlande	90
Zeller+Gmelin s.r.o., Jihlava/Tschechien	100
ZG Fluidmanagement CZ s.r.o., Jihlava/Tschechien	100
Zeller+Gmelin Endüstriyel Ürünler Ticaret Limited Sirket, Istanbul/Türkei	100
Zeller+Gmelin Corporation, Richmond/USA	100
Zeller+Gmelin ULC, Mississauga/Canada	100
Zeller Gmelin de México S. de R.L. de C.V., Queretaro/Mexico	100
Zeller+Gmelin Holdings LLC, Richmond/USA	100
Zeller+Gmelin" Sp. z o.o., Mirkow/Polen	100
Zeller + Gmelin Italia S.r.l., Bruneck/Italien	100

Einzelangaben zum Konzernanteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Anteils am Kapital %	letzter festgestellter Abschluss	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Neckarhafen Plochingen GmbH, Plochingen	0,5	31.12.2020	3.336	83
GVO Gebinde-Verwertungsgesellschaft der Mineralölwirtschaft mbH, Hamburg	0,6	31.12.2020	274	142
LOGO Logistik-Gemeinschaft-Entsorgung GmbH, Mannheim	10,0	31.12.2020	387	114

Konzernanlagespiegel für das Geschäftsjahr 2021

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2021 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.298.176,32
2. Geleistete Anzahlungen	0,00
	5.298.178,32
II. Sachanlagen	
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.301.609,91
2 Technische Anlagen und Maschinen	61.819.301,51
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.323.306,51
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.245.225,29
	168.689.443,22
III. Finanzanlagen	

Beteiligungen					Anschaffungs- und Herstellungskosten	17.646,60
Entwicklung des Anlagevermögens						174.005.268,34
Entwicklung des Anlagevermögens					Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2021
	Währungs-Differenzen	Zugang	Abgang	Umbuchung	31.12.2021	€
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.757,92	53.860,01	931.496,78	12.242,93	4.467.542,40	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	29.722,45	0,00	0,00	29.722,45	
	34.757,92	83.582,46	931.496,78	12.242,93	4.497.264,65	
II. Sachanlagen						
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	453.331,34	2.042.589,62	18.374,60	2.983.509,94	57.762.666,21	
2 Technische Anlagen und Maschinen	360.436,41	1.139.696,95	1.113.734,69	853.510,32	63.059.210,50	
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.680,35	2.975.517,42	2.404.174,62	497.301,18	50.525.630,84	
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.329,10	3.147.598,18	144.731,57	-4.346.564,37	3.915.856,63	
	961.777,20	9.305.402,17	3.681.015,48	-12.242,93	175.263.364,18	
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	17.646,80	
	996.535,12	9.388.984,63	4.612.512,26	0,00	179.778.275,83	
Entwicklung des Anlagevermögens					Abschreibung	
	01.01.2021	Währungs-Differenzen	Zugang	Abgang	Umbuchung	31.12.2021
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.156.074,48	33.430,33	99.389,15	931.496,79		4.357.397,17
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.156.074,48	33.430,33	99.389,15	931.496,79	0,00	4.357.397,17
II. Sachanlagen						
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.707.905,77	171.978,34	1.579.662,21	20.349,69	0,00	22.439.196,63
2 Technische Anlagen und Maschinen	46.648.912,10	316.867,45	2.710.398,42	1.101.533,76	4.118,80	48.578.763,01
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.913.902,50	156.422,47	3.434.787,75	2.375.887,29	-4.118,80	30.125.105,63
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	177.000,00	0,00		0,00	0,00	177.000,00
	96.447.720,37	645.268,26	7.724.848,38	3.497.770,74	0,00	101.320.066,27
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	101.603.794,65	678.698,59	7.824.237,53	4.429.267,53	0,00	105.677.463,44
Entwicklung des Anlagevermögens					Buchwerte	
					31.12.2021	Vorjahr
					€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					110.145,23	142
2. Geleistete Anzahlungen					29.722,45	0
					139.867,68	142
II. Sachanlagen						
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					35.323.459,58	31.594
2 Technische Anlagen und Maschinen					14.480.447,49	15.170
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					20.400.524,21	20.409
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					3.738.856,63	5.068
					73.943.297,91	72.242
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen					17.646,80	18

Entwicklung des Anlagevermögens

Buchwerte	
31.12.2021	Vorjahr
€	T€
74.100.812,39	72.401

Konzern - Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich auf nicht beherrschende Aneile entfallende Gewinne)	15.797	10.726
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.824	7.663
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	199	247
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-256	-556
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-18.691	-1.521
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.272	336
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	125	315
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.449	1.661
- Sonstige Beteiligungserträge	-16	-11
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	3.185	2.685
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-4.344	-3.965
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.544	17.580
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-108	-4
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	58	23
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.255	-11.660
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
+ Erhaltene Zinsen	17	22
+ Erhaltene Dividenden	16	11
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9.272	-11.608
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	-1.900
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	350	332
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-838	-908
- Gezahlte Zinsen	-102	-376
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens (Entnahmen)	-6.273	-4.813
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-26	-42
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.889	-7.707
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-6.617	-1.735
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-15	-11
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.646	12.392
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.014	10.646
+ Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.731	11.802
- Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.717	-1.156
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.014	10.646

Ergänzende sonstige Angaben erfolgen im Konzernanhang

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2021

	Eigenkapital des Mutterunternehmens Kapitalanteile
	Kapitalanteile des persönlich haftenden Gesellschafters
	€
Stand 31.12.2019	0,00
Einlage in Kapitalanteile	-
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	-
Ausschüttung	-
Währungsumrechnung	-
sonstige Veränderungen	-
Konzernjahresüberschuss	
Stand 31.12.2020	0,00
Einlage in Kapitalanteil	-
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	-
Ausschüttung	-

Eigenkapital des Mutterunternehmens				
Kapitalanteile				
Kapitalanteile des persönlich haftenden Gesellschafters				
	€			
Währungsumrechnung	-			
Konzernjahresüberschuss	-			
Stand 31.12.2021	0,00			
Eigenkapital des Mutterunternehmens				
Kapitalanteile				
	Kapitalanteile der Kommanditisten		Summe der Kapitalanteile	
	€		€	
Stand 31.12.2019	20.000.000,00		20.000.000,00	
Einlage in Kapitalanteile	-		-	
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	-12.811.714,71		-12.811.714,71	
Ausschüttung	-		-	
Währungsumrechnung	-		-	
sonstige Veränderungen	-		-	
Konzernjahresüberschuss	12.611.714,71		12.811.714,71	
Stand 31.12.2020	20.000.000,00		20.000.000,00	
Einlage in Kapitalanteil	-		-	
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	-11.249.224,48		-11.249.224,46	
Ausschüttung	-		-	
Währungsumrechnung	-		-	
Konzernjahresüberschuss	11.249.224,48		11.249.224,48	
Stand 31.12.2021	20.000.000,00		20.000.000,00	
Eigenkapital des Mutterunternehmens				
Rücklagen				
Gewinnrücklagen				
	Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag	Sonstige Gewinnrücklagen	Summe der Rücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung
	€	€	€	€
Stand 31.12.2019	28.000.000,00	16.445.707,55	44.445.707,55	-2.024.090,22
Einlage in Kapitalanteile	-	-	-	-
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-1.262.484,06
sonstige Veränderungen	-	-418.937,30	-418.937,30	106.743,80
Konzernjahresüberschuss	0,00	-2.293.171,66	-2.293.171,66	-
Stand 31.12.2020	28.000.000,00	13.733.596,59	41.733.598,59	-3.179.830,50
Einlage in Kapitalanteil	-	-	-	-
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	744.369,15
Konzernjahresüberschuss	0,00	4.524.539,58	4.524.539,58	-
Stand 31.12.2021	28.000.000,00	18.258.138,17	46.258.138,17	-2.435.441,35
Eigenkapital des Mutterunternehmens				
Nicht beherrschende Anteile				
	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis		Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	
	Summe		Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	
	€		€	
Stand 31.12.2019	62.421.617,33		146.460,67	
Einlage in Kapitalanteile	-		-	
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	-12.611.714,71		-	
Ausschüttung	0,00		-	
Währungsumrechnung	-1.262.484,06		-39.736,87	
sonstige Veränderungen	-312.193,50		-106.743,80	

Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile		
	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste
	€	€	€	€
Konzernjahresüberschuss	10.518.543,05	-	-	207.901,38
Stand 31.12.2020	58.553.768,09	19.075,60	0,00	33.934,53
Einlage in Kapitalanteil	-	-	-	-
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	-11.249.224,48	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-25.553,43
Währungsumrechnung	744.389,15	-	0,00	-
Konzernjahresüberschuss	15.773.764,06	-	-	23.329,06
Stand 31.12.2021	63.822.696,82	19.075,60	0,00	31.710,16
		Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital	
		Summe	Summe	
		€	€	
Stand 31.12.2019		1.514.426,05	63.936.043,38	
Einlage in Kapitalanteile		-	-	
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital		0,00	-12.811.714,71	
Ausschüttung		-41.572,36	-41.572,36	
Währungsumrechnung		-39.736,87	-1.302.220,95	
sonstige Veränderungen		-1.588.008,07	-1.900.201,57	
Konzernjahresüberschuss		207.901,38	10.726.444,43	
Stand 31.12.2020		53.010,13	58.606.778,22	
Einlage in Kapitalanteil		-	-	
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital		0,00	-11.249.224,46	
Ausschüttung		-25.553,43	-25.553,43	
Währungsumrechnung		0,00	744.389,15	
Konzernjahresüberschuss		23.329,06	15.797.093,12	
Stand 31.12.2021		50.785,76	63.873.482,58	

B. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 5. Juli 2022

gez. Claus Häring, Wirtschaftsprüfer
gez. Matthias Wolf, Wirtschaftsprüfer
